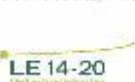




Fachseminar
im Rahmen des Projektes ConnReg SK-AT
„Kreative Nachbarschaft“
Dienstag, 29. Mai 2018, Jois

Astrid Rainer

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDE, LANDE UND EUROPÄISCHER UNION

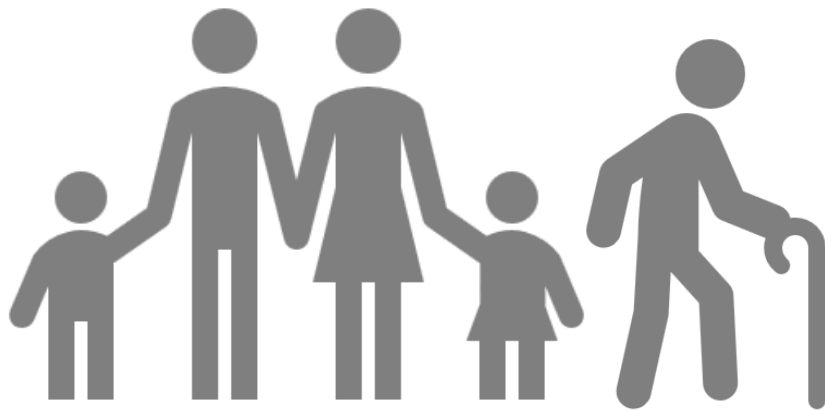




Ein innovatives Projekt begegnet dem demographischen Wandel im ländlichen Raum

NACHBARSCHAFTSHILFE PLUS

MITTELBURGENLAND

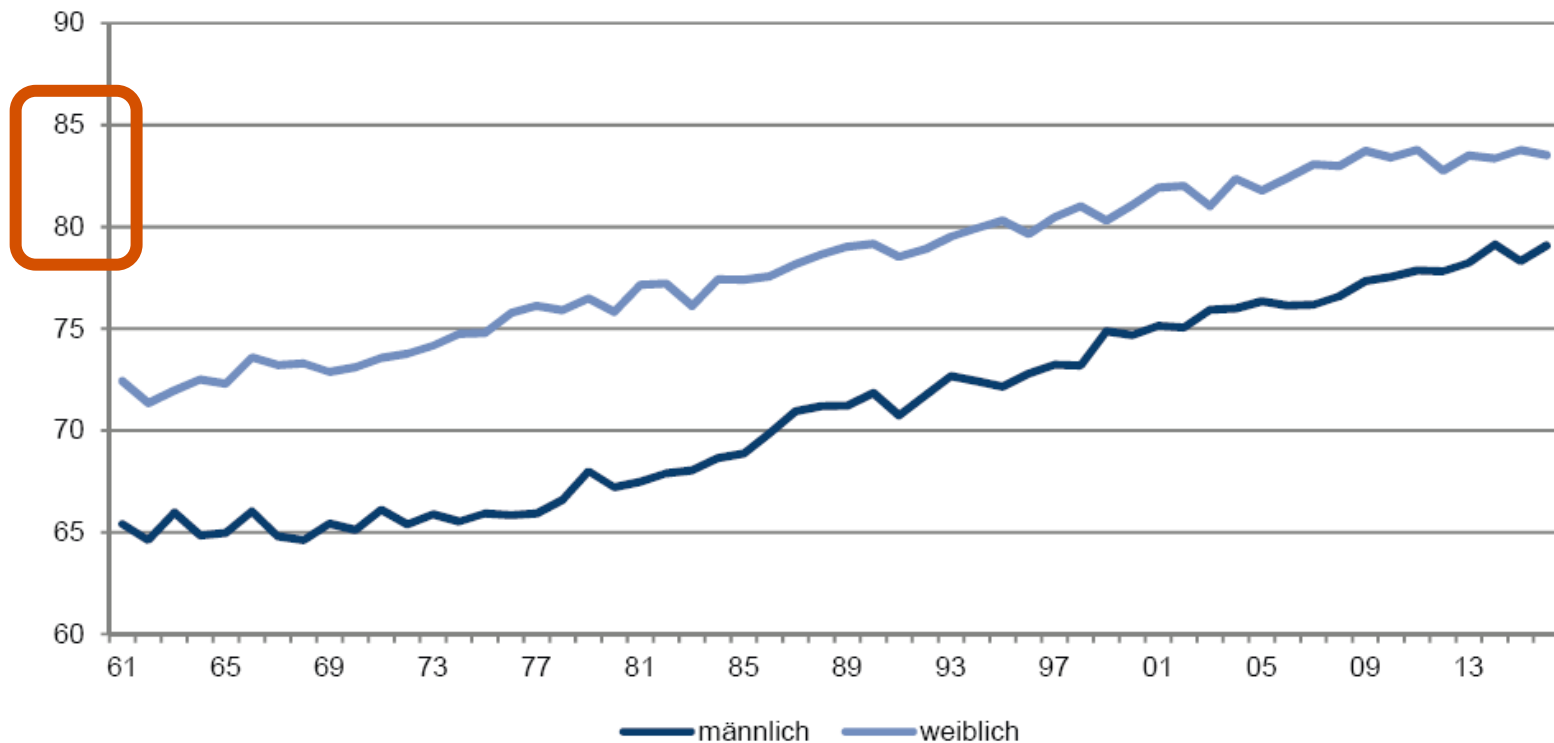


HERAUSFORDERUNGEN IM LÄNDLICHEN RAUM

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDE, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

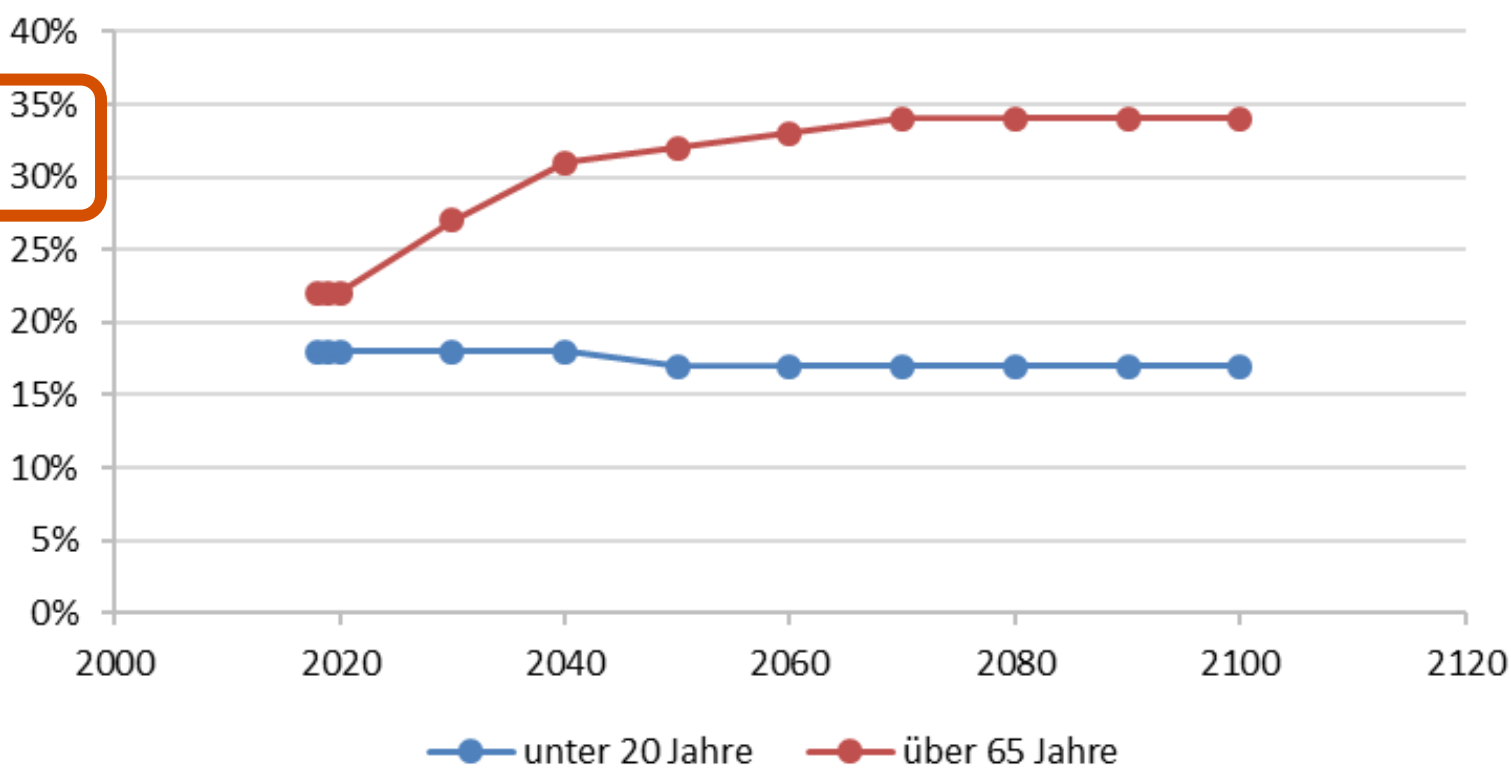
Steigende Lebenserwartung „wir werden älter“

Lebenserwartung im Burgenland bei der Geburt 1961 - 2016



Steigender Anteil der älteren Bevölkerung „wir haben mehr Ältere“

Burgenland - demographische Entwicklung



Rahmenbedingungen

- demografische Entwicklung als Herausforderung & Chance
(Ältere brauchen Hilfe, rüstige PensionistInnen geben Hilfe – „sinnstiftendes Ehrenamt“)
- Nachbarschaftshilfe ist auch im ländlichen Raum nicht mehr selbstverständlich
- veränderte Familienstrukturen (Auspendeln, Frauen berufstätig)
- Bedarf an Mobilität (öffentl. Verkehr?)
- Steigender Pflegebedarf, steigende Kosten
teilweise überlastete pflegende Angehörige,
stationäre Pflege teuer, nicht für alle sinnvoll und möglich
- Gemeinden im Wettbewerb (Zuzug, Hauptwohnsitze)

Entstehung und Erfolgsfaktoren

- Bedarf im Rahmen der Dorfgespräche („Umfassenden Dorferneuerung“) und Haushaltsbefragungen
„Organisierte Nachbarschaftshilfe, aber wie?“
- Recherche und **Good Practice Beispiele**
- Zusammenstellung der „richtigen“ **Partnergemeinden** (Modellauswahl, Überparteilichkeit, Regeln, Struktur, Finanzierung)
- **Start** (dann erst Einreichen um Förderungen!)
- **Erfolgsfaktoren**: „Pionier-Bürgermeister/in“, Offenheit, Verantwortung, professionelle Begleitung

Es gilt also dafür zu sorgen, dass...

... Menschen so lange wie möglich, selbständig und in der vertrauten Umgebung – Zuhause, in der eigenen Gemeinde - eine hohe Lebensqualität genießen können.



Nachbarschaftshilfe Plus....

- verankert ein zeitgemäßes Modell der Nachbarschaftshilfe mit niederschwelligem Zugang in Gemeinden
- deckt den Bedarf an Alltagsdienstleistungen
- bietet Infodrehscheibe zu sozialen Themen (z.B. Recherche Tagesmütter, Pflegegeld etc., auch Unterstützung Angehörige bei Übergang in Pflegephase, Kontakt zu Pflege-AnbieterInnen)
- koordiniert das Ehrenamtspotential (auch Zugezogene)
- ermöglicht Mobilität auch für finanziell Schwächere
- unterstützt Generationenarbeit
(„3. Lebensphase hilft 4. Lebensphase“)

Lebensphasen und unser Projekt



bisher

1. Lebensphase	2. Lebensphase	3. Lebensphase
Kindheit/ Ausbildung	Erwerbstätigkeit/ Kindererziehung	Ruhestand/ Pensionierung
Alter 30	60 - 65	75 - 80

Heute/künftig

1. Lebensphase	2. Lebensphase	3. Lebensphase	4. Lebensphase
Kindheit/ Ausbildung	Erwerbstätigkeit/ Kindererziehung	Selbstverwirk- lichung	Ruhestand/ Pflegebedürftigkeit
Alter 30	55	75 - 80	

} **Nachbarschaftshilfe Plus**
(Ehrenamtliche 60+ KlientInnen 75+)

Nachbarschaftshilfe Plus

(Ehrenamtliche 60+
KlientInnen 75+)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LANDE UND EUROPÄISCHER UNION



Nachbarschaftshilfe Plus....



- fördert soziale Teilhabe (Sozialkapital) und damit Gesundheit und Lebensqualität (Prävention Depressionen)
- macht Gemeinden zu noch attraktiveren Lebensmittelpunkten (Zuzug, Hauptwohnsitze)
- prolongiert den Pflegebedarf („länger Zuhause bleiben können“)
- entlastet pflegende Angehörige (Burnout Prävention)
- stärkt die Kooperationsfähigkeit parteiübergreifend, gemeindeübergreifend und gemeindeintern
- leistet einen positiven Beitrag zur Regionalentwicklung
- schafft Teilzeitjobs für Frauen

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDE, LANDE UND EUROPÄISCHER UNION



Nachbarschaftshilfe Plus – kurz zusammengefasst...



- Gemeinden kooperieren überparteilich: 6 Gemeinden starten 2014, aktuell setzen 8 im Mittelburgenland um
- Es werden soziale Dienste („Nachbarschaftshilfe“) angeboten, von angestellte Teilzeitbüromitarbeiterinnen koordiniert und von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ausgeführt.
- Für BürgerInnen ist das Angebot gratis, die Kosten übernehmen die Gemeinden, die auch Förderungen nützen.
- Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bekommen Fahrtspesenersatz (0,42/Km), sind unfall- und haftpflichtversichert, tauschen sich in Veranstaltungen aus, erhalten Schulungen

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDE, LANDE UND EUROPÄISCHER UNION



Welche Dienste bieten wir?

- ❑ **Fahr- und Begleitsdienste** „= mehr als Taxi!“
(Begleitung zu Behörden, Arzt/Ärztin, zum Einkauf,..)
- ❑ **Besuchsdienste**
(tratschen, Karten spielen)
- ❑ **Spaziergedienste**
(in die Kirche gehen, zum Bankerl...)
- ❑ **Kinderbetreuung** (vorübergehend)
- ❑ **Notfalldienst** (Überbrückung)
- ❑ **Informationen** zu sozialen Themen

**Keine Pflegedienste und
keine hauswirtschaftlichen
Dienste!**



Wie funktioniert es?

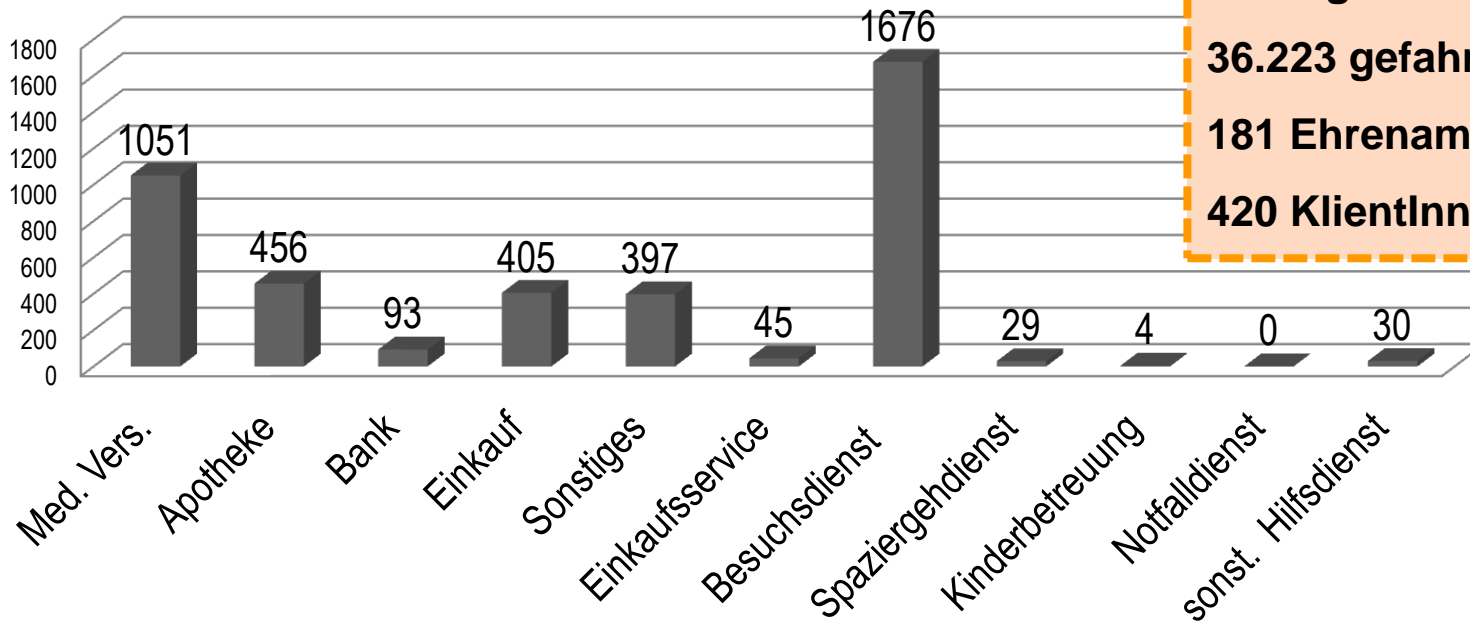


Die Koordination übernimmt eine Büro-Teilzeitmitarbeiterin mit fixen Sprechstunden (10h/Woche und Gemeinde, telefonisch und persönlich erreichbar)



Soziale Dienste nach Einsatzart

9 Gemeinden - Verteilung nach Einsatzart
Jänner bis Dezember 2017
Gesamt 4.185 Einsätze



4.185 soziale Dienste
4.609 geschenkte Stunden
36.223 gefahrene Kilometer
181 Ehrenamtliche
420 KlientInnen

2.447 Fahr- und Begleitdienste

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDE, LANDE UND EUROPÄISCHER UNION

2 typische Zitate...

„Ich bin in **Pension**, bin Witwer und hab viel **Zeit**, ein **Auto** und noch genug Kraft. Wenn ich also damit jemanden helfen kann, macht mich das **zufrieden**.“

**ein ehrenamtlicher
Mitarbeiter**

„Früher hab ich mir oft große Sorgen gemacht, wie ich zum Arzt oder zum Einkaufen komme. Meine Kinder wohnen weiter weg und ich selbst bin **Witwe**, habe nur **kleine Pension, kein Auto**. Mit Nachbarschaftshilfe Plus geht das jetzt viel leichter. Ich bin **froh**, dass es dieses Angebot bei uns in der Gemeinde gibt.“

eine Bürgerin

Auszeichnungen

- Burgenländischer Dorferneuerungspreis 2017
- Förderungspreis der Kery Stiftung 2016
- Nominierung als „Ort des Respekts“ 2016
- Regionalitätspreis Burgenland 2014

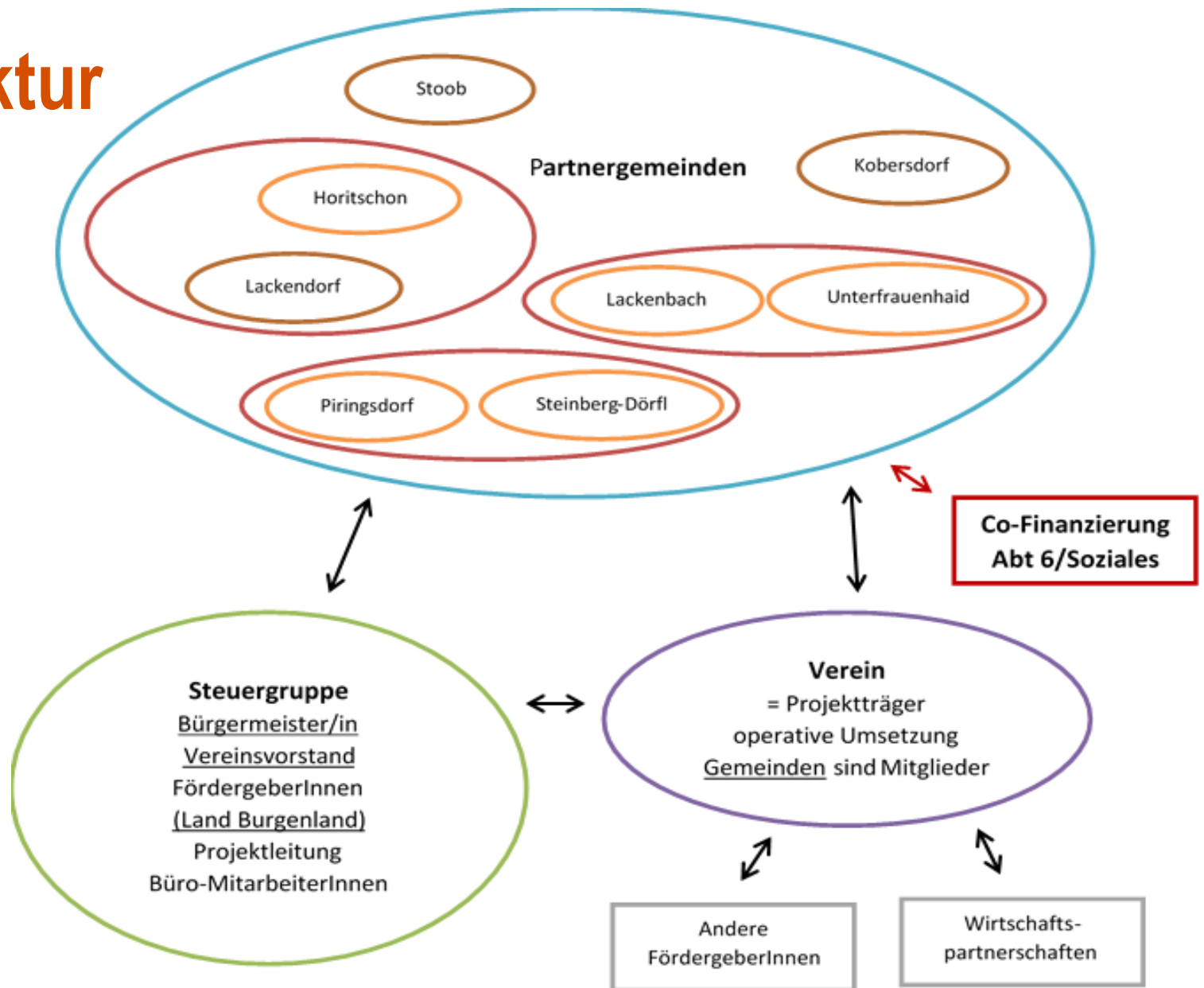


Finanzierung der Umsetzung

Immer Gemeinde-Beiträge, Spenden und

- 2014 – 2016: Anschubförderungen
- 2017: Co-Finanzierung durch das Land Burgenland für Pilotregion Mittelburgenland (40% der Nettoausgaben, gedeckelt mit € 10.000,-/Jahr und Gemeinde)
- 2018+: Co-Finanzierung für alle Gemeinden im Burgenland, die das Modell 1:1 umsetzen möchten

Struktur



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LANDE UND EUROPÄISCHER UNION

Pläne 2018+

Übergang vom

„Pilot Mittelburgenland zu Programm Burgenland“

- Regionale Entwicklung:
schrittweiser Aufbau von „Nachbarschaftshilfe Plus“ in weiteren Regionen des Burgenlandes (und Waldviertel)
- Inhaltliche Weiterentwicklung:
ergänzende Angebote in Abstimmung mit den Gemeinden

Fragen

- Welche Fragen gehen uns durch den Kopf?



Danke für die Aufmerksamkeit!



Astrid Rainer

Projektleitung Mittelburgenland

M: 0676 70 236 57

info@nachbarschaftshilfeplus.at

www.nachbarschaftshilfeplus.at